

Zwischenbericht Dokument 5

Evaluation „Leitlinien“ Köln - Befragung Teilnehmende Online-Dialoge



Deutsches Forschungsinstitut
für öffentliche Verwaltung

10.01.2020

Inhalt

A. Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025	2
1. Beteiligungserfahrungen und zivilgesellschaftliche Gruppen	2
2. Soziodemographische Merkmale der Befragten.....	3
3. Wie haben Sie von der Online-Beteiligung erfahren?.....	4
4. Gründe für die Teilnahme am Online-Dialog	5
5. Bewertung des Online-Dialogs nach verschiedenen Kriterien.....	5
6. Bewertung des Online-Dialogs nach den Qualitätskriterien der Leitlinien	6
7. Wie kommt das Instrument Online-Dialog an?.....	7
8. Das Mitwirkungsportal	9
B. Fußverkehrskonzept Severinsviertel	11
1. Beteiligungserfahrungen und zivilgesellschaftliche Gruppen	11
2. Soziodemographie der Befragten.....	12
3. Wie haben Sie von der Online-Beteiligung erfahren?.....	12
4. Gründe für die Teilnahme am Online-Dialog	13
5. Bewertung des Online-Dialogs nach verschiedenen Kriterien.....	13
6. Bewertung des Online-Dialogs nach den Qualitätskriterien der Leitlinien	14
7. Wie kommt das Instrument Online-Dialog an?.....	14
8. Das Mitwirkungsportal	14
C. Fazit und Handlungsempfehlung.....	15

A. Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025

Der Online-Fragebogen ist insgesamt 36mal aufgerufen worden, 27 Personen haben den Fragebogen zumindest teilweise ausgefüllt. 18 Personen haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt, d.h. sind alle Fragen durchgegangen und haben die Beantwortung des Fragebogens abgeschlossen (d.h. nicht, dass diese Personen alle Fragen beantwortet haben, da die Beantwortung aller Fragen freiwillig war und immer auch die Option „kann ich nicht beantworten“ zur Verfügung stand). Die Beantwortungsstatistik ist wie folgt¹:

Beantwortung Fragebogen	Anteil Antwortende (%)
Vollständig	67
bis zu 80%	0
bis zu 60%	19
bis zu 40%	0
Bis zu 20%	15

Tabelle: Beantwortungsstatistik, Prozentwerte

Wie die obige Tabelle zeigt, haben ca. zwei Drittel, d.h. 67% bzw. 18 Befragte den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Ca. 19% der Befragten haben den Fragebogen nach etwas mehr als der Hälfte (60% der Fragen) abgebrochen und 15% sind relativ früh „ausgestiegen“ (noch vor der Beantwortung eines Viertels des Fragebogens).

1. Beteiligungserfahrungen und zivilgesellschaftliche Gruppen

Über frühere Beteiligungserfahrungen, ein Themenbereich, der im Fragebogen erst gegen Ende behandelt wurde, berichten lediglich fünf der befragten 27 Personen, wobei sich drei dieser fünf Personen bereits im Rahmen eines früheren Online-Verfahrens beteiligt hatten. Sehr häufig hatte sich eine Person bereits beteiligt, mehrfach bzw. häufiger drei Personen und ein- bzw. zweimal zwei Personen.

Von den 27 Personen, die sich zu Beginn der Befragung beteiligt hatten, haben sich zum Thema Beteiligungserfahrung noch maximal 17 Personen beteiligt. Das heißt, etwas mehr als ein Drittel der 27 Befragten brachen die Beantwortung an dieser Stelle des Fragebogens bereits ab.

Alle 17 Personen gaben an, als „Bürger/Bürgerin“ geantwortet zu haben. Fünf Personen gaben an, in einem Verein, z.B. Sportverein, aktiv zu sein. Politisch aktiv war nur eine der Personen, die Angaben zu ihrer Zugehörigkeit zu einer Gruppe / Initiative etc. machte (Stadtrat/Bezirksvertretung/zivilgesellschaftliches Netzwerk etc.). Aus der geringen Zahl der Antworten kann keine verallgemeinerbare Aussage über die Teilnehmerstruktur getroffen werden.

Der Online-Dialog hat sicherlich einige Personen aktiviert, die zuvor noch nicht im Rahmen der Beteiligung aktiv waren, d.h. Beteiligungsangebote mit persönlicher Teilnahme genutzt haben. Da fünf Personen von 17 (bzw. 27 zu Beginn), die insgesamt an der Befragung teilnahmen, angegeben haben, bereits Erfahrungen mit Beteiligung gemacht zu haben, kann folgende Abschätzung² vorgenommen werden:

¹ Die Beantwortungsstatistik berechnet sich, ab wann (bei welcher Frage) die Befragten zum letzten Mal eine Angabe gemacht haben, die Beantwortung vermutlich abgebrochen haben.

² „Abschätzung“, da nicht gesichert ist, ob die Personen, die keine Angaben gemacht haben, nicht doch über Beteiligungserfahrungen verfügen.

- 12 bzw. 22 Personen (hierbei wurden die Personen mitgerechnet, die bei der Frage nach ihrer Beteiligungserfahrung keine Angaben machten), dann ergibt sich ein Anteil von ca. 44% bis 82% an Personen, die zuvor noch nicht im Rahmen von Beteiligungen aktiv waren.
- Im Rahmen des Online-Dialogs wurden 124 Personen erfasst 139 Beiträge wurden verfasst, die 216mal kommentiert wurden bei 3.883 Seitenaufrufen). Im Rahmen der Befragungen und Begehungen durch das BÖBkfa waren 192 Personen beteiligt³.
- Der Fokus der Arbeit des BÖBkfa lag gemäß des Beteiligungskonzepts auf der Erfassung verschiedener Perspektiven (Nutzergruppen) auf die neuen Nutzungsmöglichkeiten der Friedhöfe.

Aus den Ergebnissen der Teilnehmerbefragung lässt sich nur ein sehr geringer Aktivierungseffekt der vor-Ort-Veranstaltungen und Friedhofsbegehungen für den Online-Dialog ableiten.

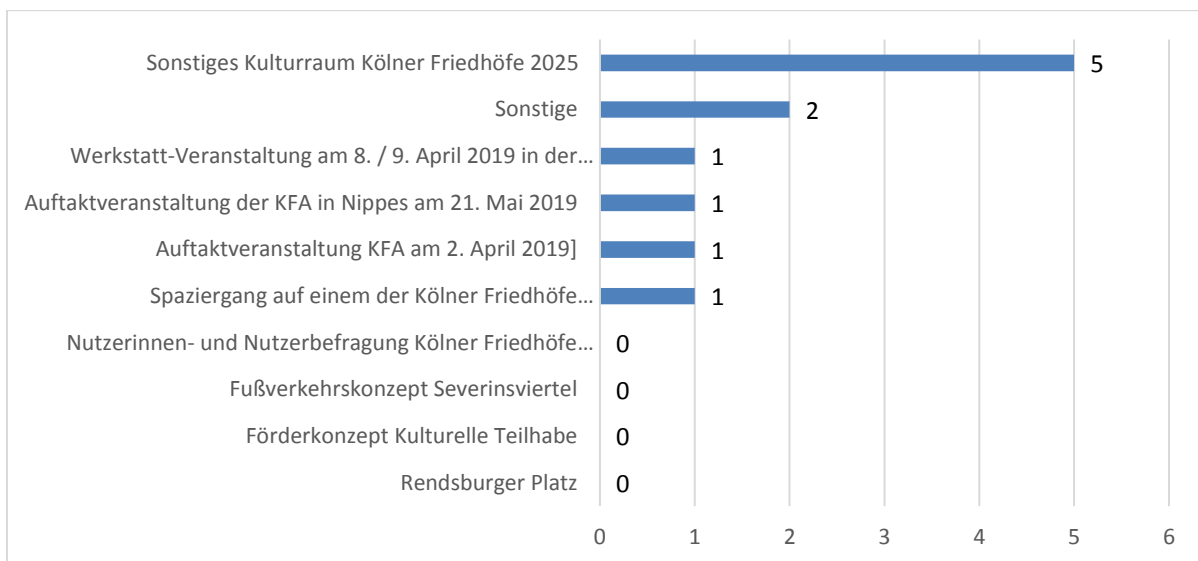


Abb. 1: Teilnahme an früheren Beteiligungsformaten, Mehrfachangaben erlaubt, absolute Werte

Viele der Äußerungen im Rahmen des Online-Dialogs betrafen die Kritik an neuen Nutzungsmöglichkeiten (vor allem aus Pietäts- und Naturschutzgründen).

2. Soziodemographische Merkmale der Befragten

Soziodemographie bedeutet Eigenschaften der Befragten wie Geschlecht, Alter, Bildung usw. und ihre statistische Verteilung (Häufigkeit).

Auffallend ist, dass 10 von 16 Befragten, die Angaben zu ihrem Geschlecht gemacht haben, weiblich angegeben haben (62,5%). Der Rest (37,5%) entfällt auf männlich, keine Angaben wurden zu „divers“ gemacht.

Das Alter der Befragungsteilnehmenden ist in Anbetracht des Beteiligungsgegenstandes „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ nachvollziehbar hoch. Mehr als 80% der Befragten, die Angaben zu ihrem Alter gemacht haben (17), waren älter als 54 Jahre.

³ Siehe Evaluation und Zwischenbericht des zivilgesellschaftlichen Teils des Büros für Öffentlichkeitsbeteiligung, Berichtszeitraum 1.1. bis 15.08.2019.

Alter / Jahre	Prozent
unter 35	0
35 bis 44	6
45 bis 54	12
55 bis 64	59
über 64	24

Tabelle: Alter Befragte „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“, Prozent, n = 17

Unter 35 Jahre alt war keine der befragten Personen, die Angaben zum eigenen Alter gemacht haben. Das hohe Alter der Befragten mag zum Teil dem Beteiligungsgegenstand geschuldet sein, es entspricht gleichermaßen auch den Forschungsergebnissen zur Teilnehmerstruktur von Veranstaltungen der Öffentlichkeitsbeteiligung⁴.

Entsprechend zum hohen Alter leben die meisten Befragten bereits (relativ) lange in Köln:

Dauer Köln	Prozent
Ein bis 5 Jahre	6
6 bis 10 Jahre	6
11 bis 25 Jahre	18
25 bis 50 Jahre	29
Mehr als 50 Jahre	41

Tabelle: Wohndauer in Köln, Prozent, n = 17

Ca. 70% der Befragten gaben an, seit mehr als 25 Jahren in Köln zu leben. Vier der Befragten wohnen in Nippes, jeweils drei in Mühlheim und Lindenthal, zwei in Ehrenfeld und eine Person in der Innenstadt bzw. außerhalb Kölns.

Bis auf eine Person, die einen Realschulabschluss angab, haben alle Personen Abitur (15 Personen). 11 der 15 Personen (ca. 70%) gaben an, ein Studium absolviert zu haben. Dies bestätigt die oben bereits angeführten Ergebnisse der Beteiligungsforschung (Geißel / Gabriel). Es könnte sich aber auch zusätzlich um einen Effekt des Evaluationsinstruments, der Online-Befragung, handeln.

Leider verfügen wir nur bei einem kleinen Teil (17 Personen) der 124 Personen, die sich am Online-Dialog beteiligt haben, über Informationen über die Personen. Bei denjenigen, für die Informationen vorliegen, lassen die Daten den Schluss zu, dass es sich um überwiegend ältere deutsche Staatsbürger mit hohem Ausbildungsniveau handelt.

3. Wie haben Sie von der Online-Beteiligung erfahren?

Auf diese Frage haben 27 Personen geantwortet. Mehr als die Hälfte der Befragten (ca. 52%) wurde über Freunde und Bekannte bzw. durch die Lokalpresse informiert.

⁴ Vgl. z.B. GABRIEL, Oscar, W. (2013): 4. Bürgerbeteiligung und soziale Gleichheit: Zwei Prinzipien im Spannungsfeld von Utopie und Wirklichkeit am Beispiel Deutschland., in: Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): »Deutschland & Europa« (hrsg. von der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg). Politisch Beteiligen! (Schwerpunktheft Bürgerbeteiligung in Deutschland und Europa. BÜRGERBETEILIGUNG IN DEUTSCHLAND UND EUROPA 2013) Ohne Ortsangabe, S. 20-25 und GEISSEL, Brigitte (2008): Wozu Demokratisierung der Demokratie., in: Angelika Vetter, Angelika (Hrsg.): Erfolgsbedingungen lokaler Bürgerbeteiligung., Wiesbaden (VS), S. 29-49.

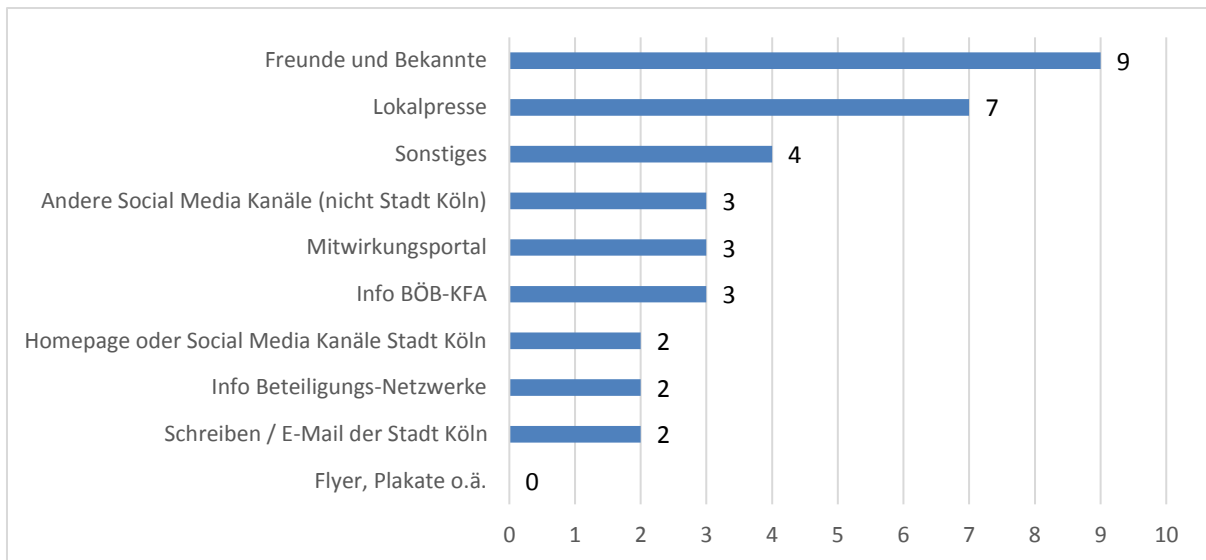


Abb. 2: Informationskanäle zum Online-Dialog, Mehrfachangaben erlaubt, absolute Werte

Das Mitwirkungsportal wurde dreimal als Informationsquelle angegeben, die Homepage bzw. Social-Media Kanäle der Stadt zweimal.

4. Gründe für die Teilnahme am Online-Dialog

Bei dieser Frage war ebenfalls eine Beteiligung von 27 Personen zu verzeichnen. Wiederum waren Mehrfachangaben möglich.

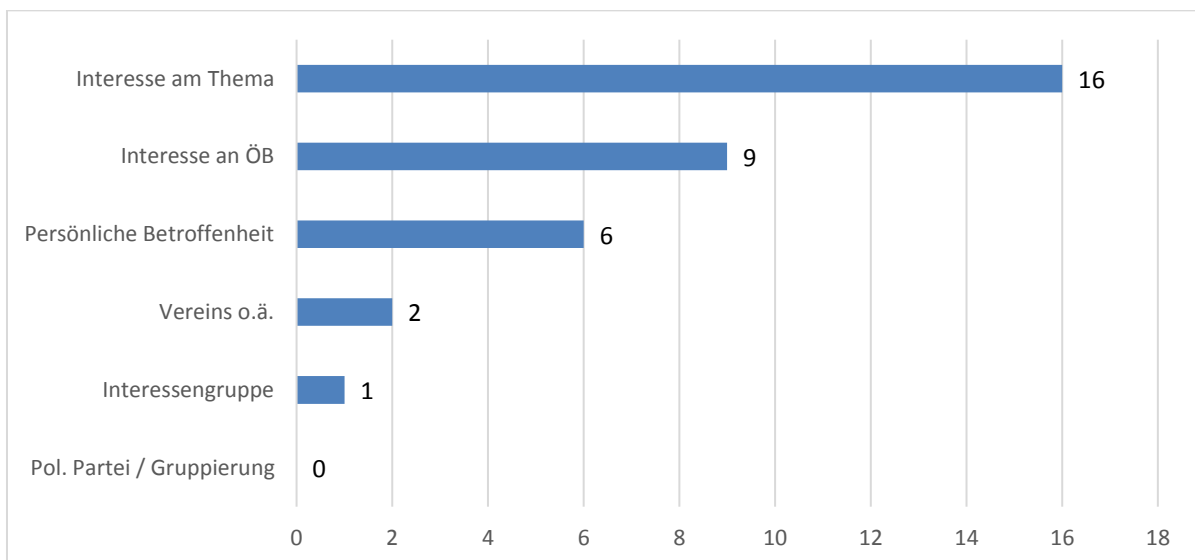


Abb. 3: Gründe Beteiligung am Online-Dialog, Mehrfachangaben erlaubt, absolute Werte

Das Interesse am Thema stand mit 16 Nennungen (fast die Hälfte aller Nennungen und ca. 60% aller Antwortenden) deutlich im Vordergrund.

5. Bewertung des Online-Dialogs nach verschiedenen Kriterien

Die erste Gruppe von Kriterien, nach denen die Befragten den Online-Dialog bewerten konnten, beinhaltete:

- Information,
- Transparenz,

- Verständlichkeit des Ablaufs,
- Verständlichkeit der Zielsetzung,
- Verständlichkeit der Gestaltungsspielräume,
- Verständlichkeit der weiteren Vorgehensweise (in der Beteiligung)
- sowie der Zeitbedarf.

Bewerten konnten die Befragten die Kriterien auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 „sehr gut“ bedeutet und 5 „sehr schlecht“. Bewertungen abgegeben haben 17 bis 21 Personen. Die grafische Darstellung der Ergebnisse erfolgt durch die Zusammenfassung der beiden oberen Noten eins und zwei („sehr gut“ bzw. „gut“), die sogenannten Top-2-Box, dem mittleren Wert 3 (Mid) sowie den unteren beiden Noten vier („schlecht“) und fünf („sehr schlecht“), als Low-2-Box bezeichnet.

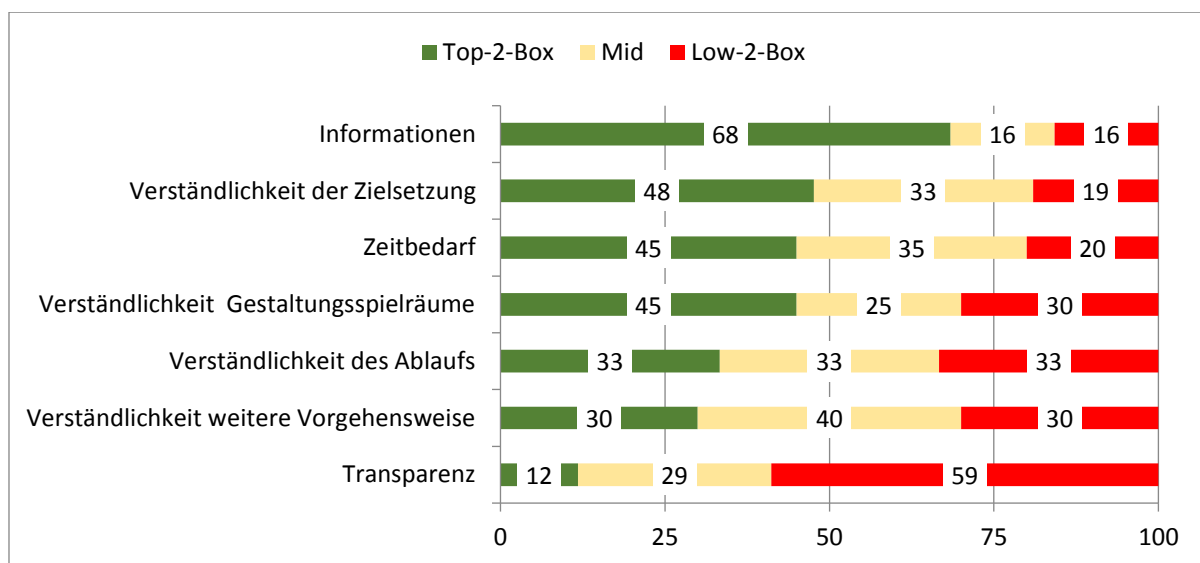


Abb. 4: Bewertung Kriterien Online-Dialog, Prozentwerte

Die Top-2-Box ist, der Farblogik einer Ampel folgend, in der obigen Grafik durch die grünen Balkenteile wiedergegeben, die mittlere Bewertung (Mid) gelb und die Low-2-Box rot. Die Vermittlung von Informationen im Rahmen des Online-Dialogs wurden von ca. 68% der Bewertenden positiv bewertet. Ca. 16% gaben zu diesem Aspekt eine mittlere Bewertung ab und ebenso viele eine negative. Damit wurde der Aspekt der Informationsvermittlung am deutlichsten positiv bewertet. Die Darstellung der bewerteten Kriterien erfolgt nach positiver Bewertung – je positiver, desto weiter oben. Überwiegend positiv werden auch die Kriterien „Verständlichkeit der Zielsetzung“, „Zeitbedarf“ und „Verständlichkeit Gestaltungsspielräume“. Ca. ein Drittel der Befragten (33%) hat das Kriterium „Verständlichkeit des Ablaufs“ positiv, mittel oder schlecht bewertet. Beim Kriterium „Verständlichkeit der weiteren Vorgehensweise“ überwiegen die mittleren Bewertungen (ca. 40%). Lediglich das Kriterium Transparenz (über Kosten, Dauer, Auswirkungen des Vorhabens etc.) wird ganz überwiegend (ca. 59%) schlecht bewertet.

6. Bewertung des Online-Dialogs nach den Qualitätskriterien der Leitlinien

In einer weiteren Bewertungsrunde konnten die Befragten angeben, inwieweit aus ihrer Sicht die in den Leitlinien definierten Qualitätskriterien im Online-Dialog erfüllt worden sind. Bewertet werden konnten die Qualitätskriterien auf einer 5-Punkte-Skala von 1 „voll und ganz zutreffend“ bis 5 „überhaupt nicht zutreffend“. Folgende Aspekte konnten bewertet werden:

- Respektvoller Umgang der Teilnehmenden miteinander
- Meinungen und Ansichten wurden fair ausgetauscht
- Sachorientierter Verlauf der Diskussionen
- Die Erzielung von qualitativen Beiträgen stand klar im Vordergrund
- Jeder Beitrag ist gleichermaßen von der Moderation ernst genommen worden

Die Darstellung erfolgt wie im vorangegangenen Kapitel. Bewertet haben 9 bis 12 der Befragten.

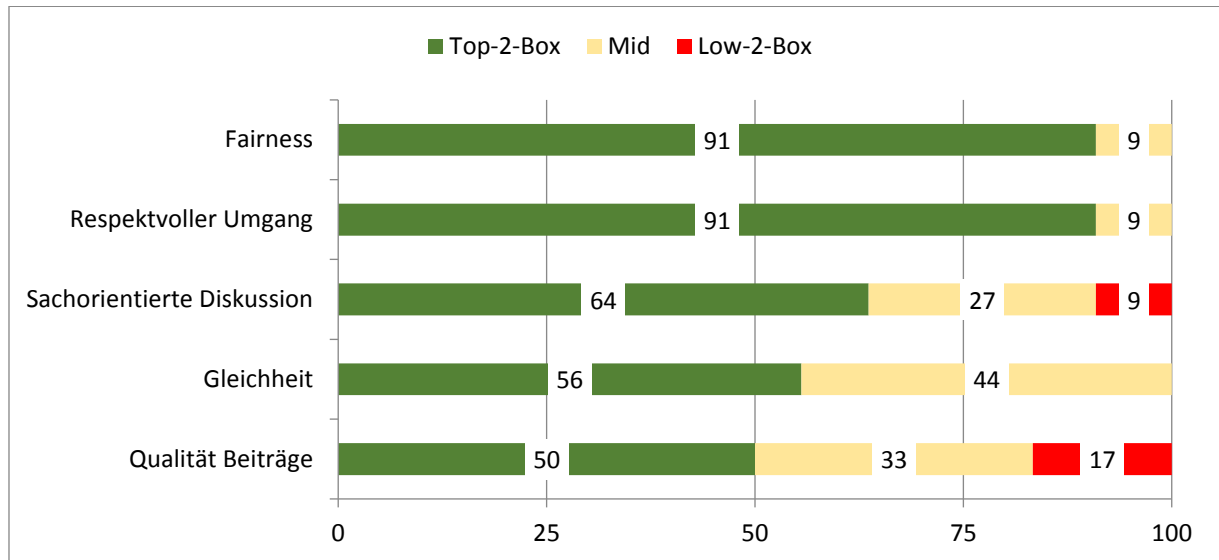


Abb. 5: Bewertung Qualitätskriterien der Leitlinien im Online-Dialog, Prozentwerte

Bewertet haben zwar nur relativ wenige der Befragten, diejenigen die eine Bewertung abgegeben haben, urteilten allerdings überwiegend positiv, insbesondere (ca. 91% positiv) hinsichtlich der Aspekte „Fairness“ und „respektvoller Umgang“ miteinander.

7. Wie kommt das Instrument Online-Dialog an?

In diesem Teil der Befragung wurden drei Fragen gestellt:

1. Werden Sie in Zukunft wieder an einer Online-Beteiligung teilnehmen?
2. Hat Ihnen die Teilnahme an der Online-Beteiligung insgesamt Spaß gemacht?
3. Höhe des Arbeitsaufwands für die Teilnahme?

Jeweils 20 Befragte haben auf diese Fragen geantwortet.

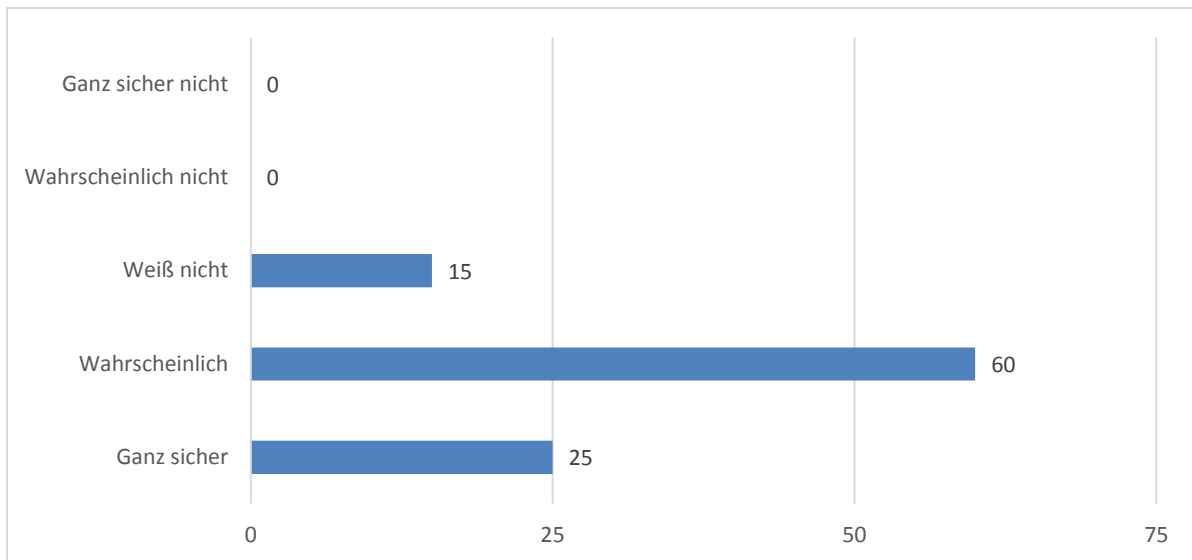


Abb. 6: Bereitschaft, sich wieder ab einem Online-Dialog zu beteiligen, Prozentwerte

Ca. 25% der Befragten, die auf diese Frage geantwortet haben, bekunden die Bereitschaft sich „ganz sicher“ wieder an einem Online-Dialog beteiligen und ca. 60% wollen dies „wahrscheinlich“ wieder tun. Der Online-Dialog ist bei diesen Personen scheinbar gut angekommen.

Auch bei der Frage „Hat Ihnen die Teilnahme an der Online-Beteiligung insgesamt Spaß gemacht?“ haben die Befragten ein positives Feedback gegeben:

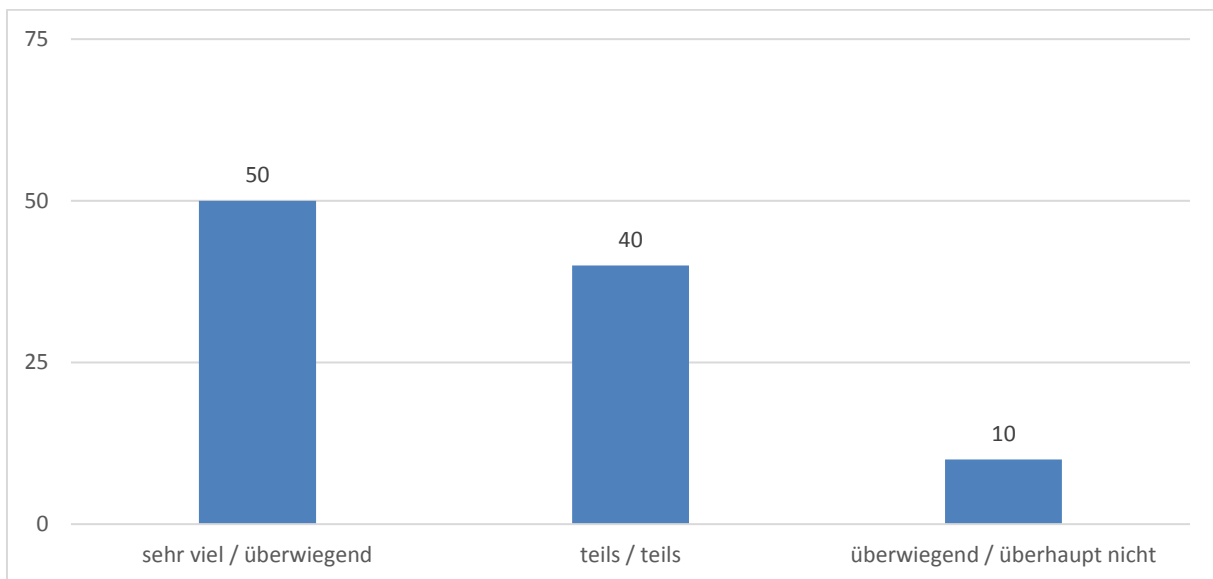


Abb. 7: Hat der Online-Dialog Spaß gemacht, Prozentwerte

Etwa die Hälfte (50%) der Befragten gaben an, die Beteiligung habe sehr viel bzw. überwiegend Spaß gemacht (Skalenwerte 1 und 2), weitere 40% äußerten sich teils/teils (Skalenwert 3). Weitere 10% der Befragten gaben an, die Beteiligung haben ihnen überwiegend nicht bzw. überhaupt nicht (Skalenwerte 4 und 5) gefallen. In der Summe liegt damit ein sehr gutes Ergebnis vor. Ein sehr gutes Ergebnis. Auch die Zahl von 124 Beteiligten am Online-Dialog, genauso wie die Qualität der Beiträge ist, nach Meinung von Zebralog, die über eine große Erfahrung mit diesem Instrument verfügen, bemerkenswert.

Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Arbeitsaufwand ein, der durch die Beteiligung entstanden ist?
So lautete die abschließende Frage in diesem Themenblock.

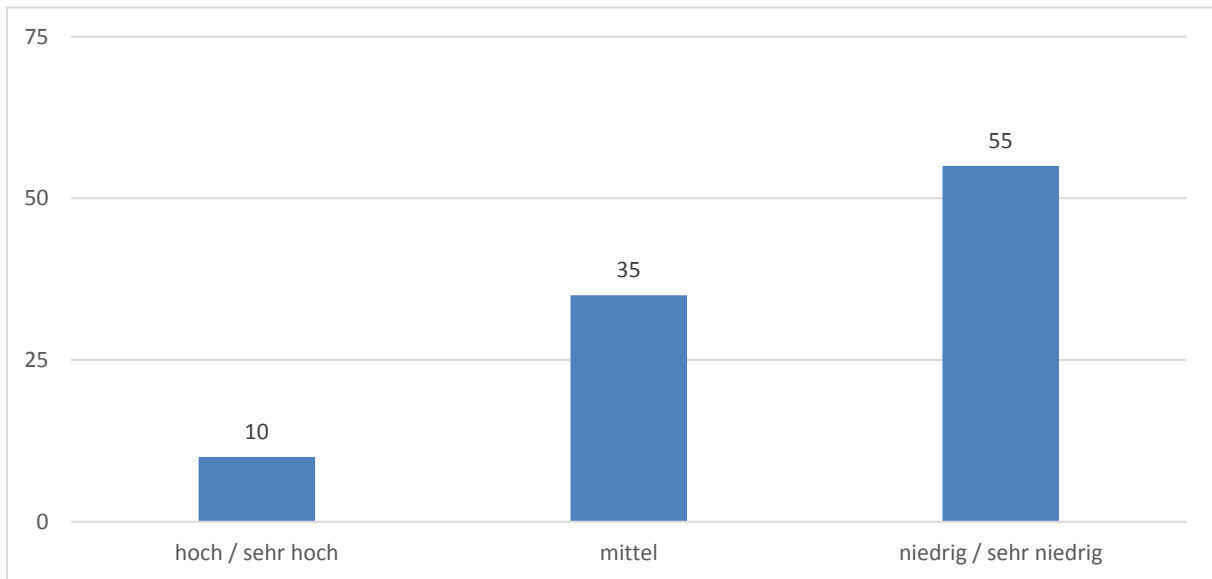


Abb. 8: Arbeitsaufwand Teilnahme Online-Dialog, Prozentwerte

Im Rahmen jeder Beteiligung kann man sich stark oder auch nur weniger stark engagieren. Im Falle des Online-Dialogs ist es so, dass auch niedrigschwelliges Engagement möglich erscheint. Ca. 55% der 20 Personen, die hier ihre Bewertung abgegeben haben, gaben an, dass der Aufwand niedrig/sehr niedrig war (wiederum Messung auf einer 5-Punkt-Skala). 35 % der Befragten gaben einen mittleren Aufwand, 10% der Befragten einen hohen Aufwand an.

8. Das Mitwirkungsportal

Die Bedienungsfreundlichkeit des Mitwirkungsportals wurde anhand folgender Kriterien untersucht:

- Gestaltung / Design (Farben, Logos, Schriftgrößen etc.),
- Was ich wissen wollte, ist vorhanden
- Dialogmöglichkeiten
- Wenn ich etwas gesucht habe, konnte ich es schnell und problemlos finden.

11 bis 16 Befragte haben Bewertungen abgegeben. Die grafische Darstellung folgt wieder der Form der vorangegangenen Bewertungen (5-Punkt-Skala von 1 „sehr gut“ bis 5 „überhaupt nicht gut“).

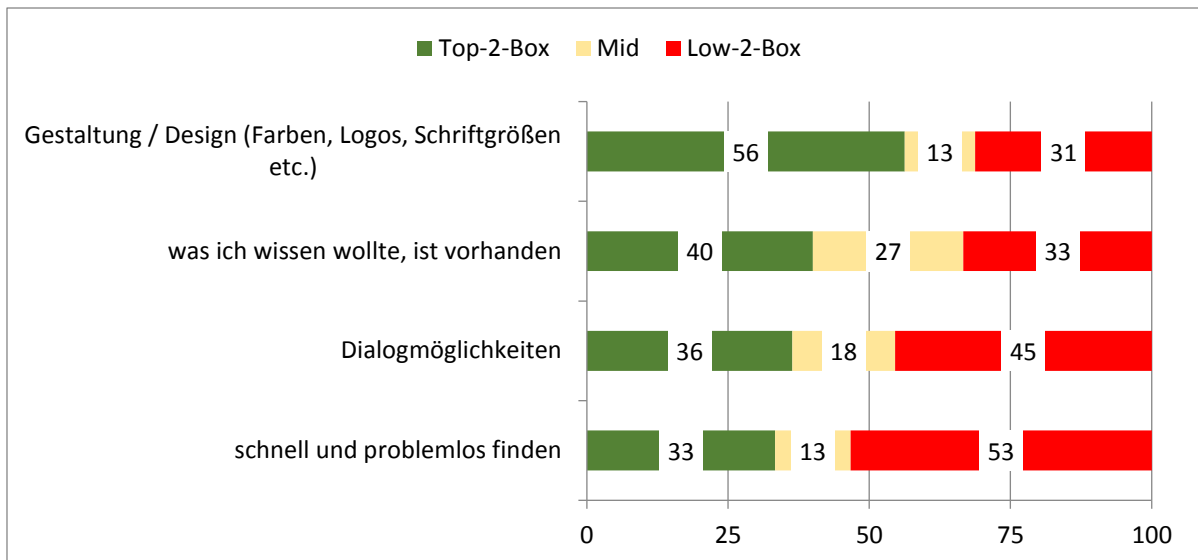


Abb. 9: Bewertung Bedienungsfreundlichkeit des Mitwirkungsportals, Prozentwerte

Überwiegend positiv bewertet werden die Aspekte Gestaltung / Design (ca. 56% positive Bewertungen) sowie „was ich wissen wollte, ist vorhanden“ (ca. 40% positive Bewertungen). Den Aspekt der Dialogmöglichkeiten bewerteten ca. 36% der Befragten positiv. Negativ bewerteten dagegen ca. 46% der Antwortenden. Beim Aspekt „schnell und problemlos finden“ urteilte über die Hälfte der Antwortenden nicht positiv (53%).

B. Fußverkehrskonzept Severinsviertel

Am 3. Juli 2019 haben sich im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung im Bürgerhaus Stollwerck knapp 30 Bürgerinnen und Bürger zum Thema „Fußverkehr im Severinsviertel“ eingebracht.⁵ Über das Mitwirkungsportal der Stadt konnten zwischen dem 3. und 17. Juli 2019 weitere Anregungen und Ideen beigesteuert werden.

Zu Beginn der Teilnehmerbefragung des Online-Dialogs haben sich maximal 24 Personen an der Befragung beteiligt, also etwas weniger als im Falle des Online-Dialogs zu den Nutzungsideen für die Kölner Friedhöfe (27 Personen). Die Werte sind aber nicht vollständig vergleichbar, da die Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ wenige Tage nach Beginn des Online-Dialogs freigeschaltet wurde. Auf der anderen Seite betrifft das Thema „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ im Grunde alle Stadtgebiete, während das „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ nur einen kleinen Bereich des Stadtgebietes und damit sehr viel weniger Bewohnerinnen und Bewohner betrifft⁶.

Ein auffallender Unterschied zwischen den beiden Online-Dialogen ist, dass die Zahl der antwortenden Befragten im Falle der Friedhofsnutzung gegen Ende des Fragebogens zwar zurückgegangen ist, am Ende des Fragebogens haben aber, z.B. zu den Fragen Alter und Geschlecht, noch 16 Personen geantwortet. Das sind immerhin noch ca. 60% im Vergleich zum Beginn der Befragung (27 Personen). Im Falle der Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ sind es im Vergleich nur noch ca. 21% der Befragten (5 von zunächst 24 Personen). Im Fall des Online-Dialogs „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ hat demzufolge ein sehr hoher Anteil der zunächst Antwortenden die Befragung vor dem Ende abgebrochen.

1. Beteiligungserfahrungen und zivilgesellschaftliche Gruppen

Bei der Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog Friedhofsnutzung äußerten sich 18 Personen zu ihren früheren Beteiligungsaktivitäten, im Falle des „Fußverkehrskonzeptes Severinsviertel“ waren es lediglich 6 Personen. Statistisch gesicherte Aussagen sind bei einer so kleinen Menge von Befragten (längst) nicht mehr möglich. Im Gegensatz zum vorangegangenen Kapitel „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ wird daher im Folgenden auf eine grafische oder tabellarische Darstellung der Ergebnisse verzichtet, falls die Zahl der Antwortenden sehr gering ist, damit nicht aufgrund von Meinungen einzelner oder weniger Personen Schlussfolgerungen getroffen werden.

Die Hälfte der sechs Antwortenden gab an, zuvor bereits Erfahrungen mit Beteiligung zum „Fußverkehrsprojekt Severinsviertel“ gehabt zu haben. Weitere zwei Personen gaben an, Erfahrungen in „Sonstigen“, in der vorgegebenen Liste nicht enthaltenen Beteiligungsverfahren zu haben und eine Person gab an, an einer Friedhofsbegehung teilgenommen zu haben. Zwei der drei Personen, die zuvor bereits zum Thema „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ im Rahmen der Beteiligung aktiv waren, waren auch zu anderen Beteiligungsthemen bereits aktiv.

Die wenigen Personen, die am Ende des Fragebogens noch geantwortet haben, gaben wie im Falle des Verfahrens „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ an, als „Bürgerin/Bürger“ geantwortet zu haben (5 Personen). Eine Person gab an, der Stadtverwaltung anzugehören und eine gab an, ein Gewerbe zu betreiben.

⁵ Vgl. <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/verkehr/fussverkehrskonzept-severinsviertel>.

⁶ Vgl. <https://www.mitwirkungsportal-koeln.de/dialoge/fussverkehrskonzept-severinsviertel-0>.

2. Soziodemographie der Befragten

Der Fragebogen der Teilnehmerbefragung enthielt Fragen zur Erhebung soziodemographischer Merkmale. Hierbei wurden die Eigenschaften der Befragten wie Geschlecht, Alter, Bildung und Herkunft / Wohnort abgefragt, um Aussagen über die statistische Verteilung (Häufigkeit) der Merkmale in der Befragtengruppe treffen zu können.

Drei von fünf Antwortenden gaben an, männlich zu sein. Das entspricht 60%. Bei der Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog zum Thema Nutzungsideen Friedhöfe lag der männliche Anteil der Befragten bei 37,5%.

Das Alter der Befragungsteilnehmenden, die Angaben zum Alter gemacht haben, ist wie im Falle des Verfahrens „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ relativ hoch. Zwar gab eine Person an, jünger als 35 Jahre alt zu sein. Die weiteren vier Personen, die Angaben zu ihrem Alter machten, sind dagegen älter als 45 Jahre; zwei über 65 Jahre und eine über 85 Jahre alt.

Alle fünf Personen, die soziodemographische Angaben gemacht haben, sind Deutsche. Alle gaben an, in Deutschland geboren worden zu sein. Bis auf eine Person (Realschulabschluss) haben alle Personen Abitur (4). Drei dieser Personen (60%) haben ein Studium absolviert.

3. Wie haben Sie von der Online-Beteiligung erfahren?

Auf diese Frage haben 23 Personen geantwortet. Im Fall des „Kulturraums Kölner Friedhöfe 2025“ gaben mehr als die Hälfte der Antwortenden (ca. 52%) an, über Freunde und Bekannte bzw. durch die Lokalpresse informiert worden zu sein. Im Falle des „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ sind es lediglich ca. 26%, die angegeben haben, über diese beiden Quellen informiert worden zu sein. Beim Online-Dialog zum Fußverkehrskonzept scheinen die digitalen Medien (Social Media, Homepage der Stadt, Mitwirkungsportal) eine große Rolle zu spielen. Circa 48% der Befragten gaben an, sich über diese Medien informiert zu haben.

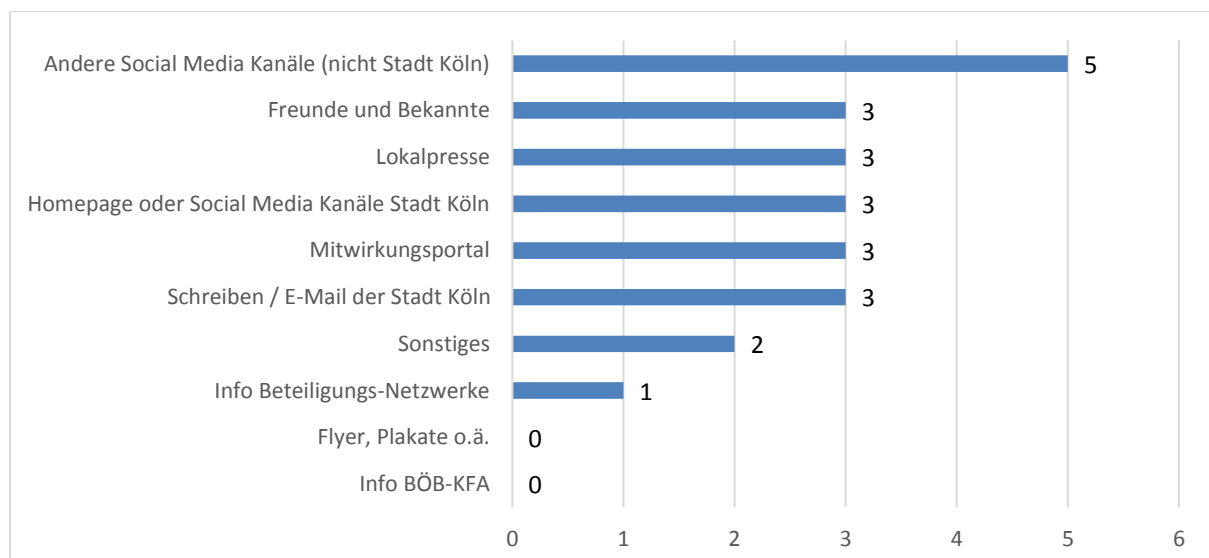


Abb. 10: Informationskanäle zum Online-Dialog, Mehrfachangaben erlaubt, absolute Werte

Das Antwortverhalten der Befragten könnte mit der Altersstruktur der in Verbindung stehen. Da die Befragten des Online-Dialogs „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ nur in fünf Fällen Angaben zu ihrem Alter gemacht haben, lassen sich keine statistisch oder auch anderweitig gesicherten Aussagen über das Informationsverhalten der Antwortenden machen.

4. Gründe für die Teilnahme am Online-Dialog

Bei dieser Frage haben noch alle 25 der Antwortenden, die sich an der Befragten des Online-Dialogs „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ beteiligt haben, Angaben gemacht.

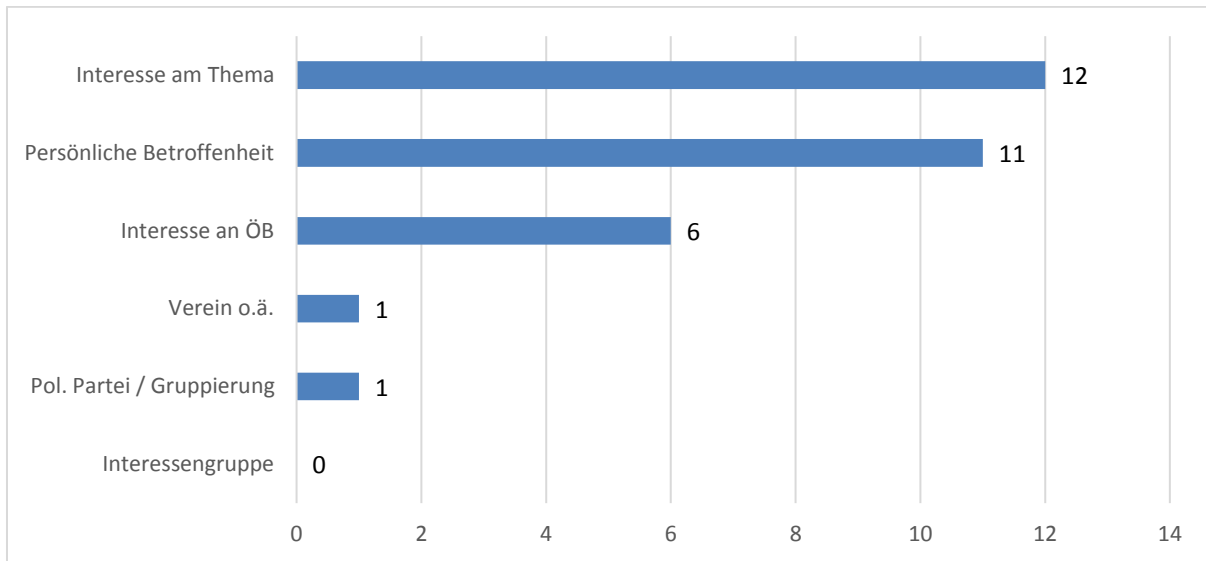


Abb. 11: Gründe Beteiligung am Online-Dialog, Mehrfachangaben erlaubt, absolute Werte

Das „Interesse am Thema“ war mit 12 Nennungen die häufigste Antwort. Dies entspricht dem Ergebnis der Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“. Im Vergleich zum letztgenannten Online-Dialog spielt allerdings die persönliche Betroffenheit eine deutlich größere Rolle. Die 11 Nennungen entsprechen einem prozentualen Anteil von ca. 36% aller Antworten. Im Falle des Online-Dialogs „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ sind es dagegen lediglich ca. 18%, also nur die Hälfte.

5. Bewertung des Online-Dialogs nach verschiedenen Kriterien

Die erste Gruppe von Kriterien, die die Befragten bewerten konnten, entspricht den Kriterien der Teilnehmerbefragung zum Online-Dialog zum „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“:

- Information, Transparenz
- Verständlichkeit des Ablaufs
- Verständlichkeit der Zielsetzung
- Verständlichkeit der Gestaltungsspielräume
- Verständlichkeit der weiteren Vorgehensweise (in der Beteiligung)
- Zeitbedarf

Sowohl die Bewertungsskala der Befragung als auch die grafische Darstellung der Ergebnisse ist bei beiden Teilnehmerbefragungen identisch. Es wurde eine 5-Punkt-Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ zur Bewertung angeboten. Während im Falle des Online-Dialogs „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ noch 17 bis 21 Personen Bewertungen abgegeben haben (also immer noch deutlich mehr als die Hälfte und teilweise mehr als zwei Drittel der Befragten zu Beginn), sind es im Falle des Online-Dialog zum „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ nur 5 bis 7 (also 20% bis 30%).

Aufgrund der geringen Zahl der abgegebenen Bewertungen im Falle des „Fußverkehrskonzepts Severinsviertel“ ist eine Einordnung genau wie ein Vergleich mit dem Ergebnis des Online-Dialogs zum

Thema „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ nur sehr eingeschränkt möglich. Dennoch gibt es interessante Gemeinsamkeiten:

1. Der Aspekt „Informationsvermittlung“ wird bei beiden Online-Dialogen mit weitem Abstand am positivsten bewertet (ca. 70% positive Bewertungen).
2. Ebenfalls im Falle beider Online-Dialoge wird der Aspekt „Verständlichkeit der Zielsetzung“ relativ positiv bewertet (ca. 50% positive Bewertungen).

Im Falle der weiteren Kriterien sind die Ergebnisse mehr oder weniger unterschiedlich.

6. Bewertung des Online-Dialogs nach den Qualitätskriterien der Leitlinien

Analog zur Teilnehmerbefragung Online-Dialog „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ sollten auch hier die folgenden Aspekte bewertet werden:

- Respektvoller Umgang der Teilnehmenden miteinander
- Meinungen und Ansichten wurden fair ausgetauscht
- Sachorientierter Verlauf der Diskussionen
- Die Erzielung von qualitativen Beiträgen stand klar im Vordergrund
- Jeder Beitrag ist gleichermaßen von der Moderation ernst genommen worden

Ebenfalls wie im Falle des Online-Dialogs „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ ging die Zahl der Bewertungen (ausgefüllte Fragebögen) stark zurück. Der starke Rückgang der Zahl der Bewertungen, der im Falle des „Fußverkehrskonzepts Severinsviertel“ bereits im Rahmen der ersten Gruppe von Kriterien festzustellen war, setzt sich im Falle der Qualitätskriterien in deutlicher Weise fort. Lediglich zwei, bei einigen Aspekten drei Personen haben Bewertungen abgegeben („Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“: 9 bis 12 Personen). Interessant und erwähnenswert ist, dass der Aspekt „respektvoller Umgang miteinander“ in beiden Dialogen fast ausschließlich positiv bewertet worden ist.

7. Wie kommt das Instrument Online-Dialog an?

Lediglich sieben bzw. sechs (Arbeitsaufwand) der Befragten haben auf diese Fragen geantwortet. Eine (statistische) Auswertung ist daher nicht sinnvoll.

8. Das Mitwirkungsportal

Das Mitwirkungsportal bereits besucht hatten drei der Befragten, und zwar um sich über „Beteiligungsangebote im Terminkalender zu informieren“.

Die Bedienungsfreundlichkeit des Mitwirkungsportals wurde anhand der Kriterien „Gestaltung / Design (Farben, Logos, Schriftgrößen etc.)“, „schnell und problemlos finden“, „was ich wissen wollte, ist vorhanden“ und „Dialogmöglichkeiten“. 11 bis 16 Befragte des Online-Dialogs „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ haben hierzu Bewertungen abgegeben. Beim „Fußverkehrskonzept Severinsviertel“ waren es zwei bis vier Personen.

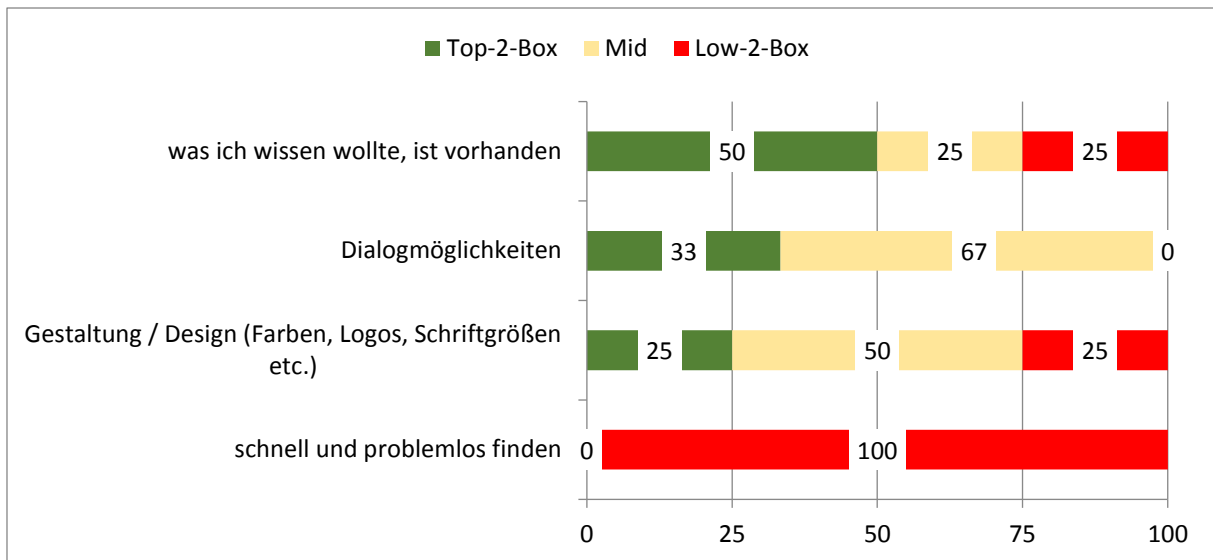


Abb. 12: Bewertung Bedienungsfreundlichkeit des Mitwirkungsportals, Prozentwerte

Aufgrund der geringen Beteiligung soll an dieser Stelle das Ergebnis nicht zu sehr Beachtung finden. Auffallend ist aber doch, dass wie bereits bei den Antwortenden des Online-Dialogs „Kulturraum Kölner Friedhöfe 2025“ der Aspekt „schnell und problemlos finden“ (ca. 53%) überwiegend nicht positiv und insgesamt am wenigsten positiv bewertet worden ist.

C. Fazit und Handlungsempfehlung

Die Online-Dialoge werden von den Teilnehmenden sehr positiv wahrgenommen. Da das Format neue Teilnehmergruppen erschließen kann, ist es als eine geeignete Ergänzung zu den herkömmlichen Beteiligungsveranstaltungen zu werten. Speziell in Hinsicht auf die Ausweitung der Beteiligung über die „üblichen beteiligungsaffinen Gruppen“ hinaus.

Nennenswerte „Cross-Media“ Effekte, d.h. Aktivierung von Beteiligten aus Beteiligungsveranstaltungen bzw. allgemeiner Aktivierungsaktivitäten, sind derzeit (noch) nicht feststellbar. Aufgrund der relativ wenigen Erfahrungen in der Pilotphase kann dies auch nicht erwartet werden. Die Aktivitäten des BÖBkfa sind zu einem gewissen Teil (20%) bewusst nicht auf einzelne (Pilot-)Verfahren ausgerichtet, sondern zielen auf eine allgemeine Aktivierung der Stadtgesellschaft (z.B. durch Multiplikatorenengewinnung) ab. Der Fokus der Pilotverfahren ist nach der Intention der Leitlinien auf die Ermittlung der Perspektiven betroffener sowie interessierter Bevölkerungsgruppen ausgerichtet. „Cross-Media-Effekte“ sind daher aufgrund der Fokussierung auf einzelne Personen bzw. kleine Gruppen, die die Perspektiven vertreten, auch kaum zu erreichen.